

NEWS

Aus der Schulleitung

Zum ersten Mal hat die Schulleitung der Sekundarschule Kreis Sissach auf der Schülerseite die Möglichkeit, die «Volksstimme» direkt als Informationsorgan für die interessierte Bevölkerung zu nutzen. Im Sinne einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit ist dies für uns eine willkommene Gelegenheit, Eltern und Interessierte aus erster Hand über Aktuelles und Wissenswertes aus unserer Schule zu informieren.

Zweimonatlicher Rhythmus
Unsere Schülerseiten waren bereits bis anhin in unregelmässigen Abständen in der «Volksstimme» vertreten. Neu ist, dass wir in zweimonatlichem Rhythmus aus unserer Schule berichten wollen. Dabei sollen Schülerinnen und Schüler aller Sekundarschulstandorte in Sissach, Diegten und Rümlingen mit ihren Zeitungsprojekten zum Zuge kommen. Wir freuen uns, unsere Schule in hoffentlich möglichst vielfältiger Weise präsentieren zu können.

Personelles:
Pensionierung von Irène Bauhofer, Tannenbrunn
Per 1. Oktober 1991 trat Frau Irène Bauhofer als Lehrerin für Englisch, Französisch und Deutsch ihre Stelle an unserer Schule an. Sie unterrichtete nebst ihrer Aufgabe als Mutter und Familienfrau in einem Teilpensum im Tannenbrunn. In der Folge übernahm Irène Bauhofer während vielen Jahren auch einen grossen Teil der Lateinlektionen und führte viele Schülerinnen und Schüler in die Alphilologie ein. Auch amtierte sie zeitweise als Klassenlehrerin und arbeitete in diversen Arbeitsgruppen mit. Seit einigen Jahren musste sie infolge einer schmerzhaften Schulterverletzung etwas kürzer treten, mit grossem Engagement und mit viel Verständnis für die Schülerinnen und Schüler erteilte sie jedoch weiterhin ihr verbleibendes Pensum.

Bald wird im Lehrerzimmer wohl nicht mehr jede Woche ein frisch gepflückter Blumenstrauss auf dem Tisch stehen, wenn Irène Bauhofer in rund zwei Wochen in ihren wohlverdienten Ruhestand tritt. Irène, in Zukunft wirst du mehr Zeit für deine Familie, deinen grossen Garten und deine Hobbys haben. Wir danken dir für deine Arbeit für unsere Schule und hoffen, dass du die Zeit nach der Pensionierung bei guter Gesundheit geniessen kannst und wünschen dir dafür alles Gute.

Schulleitung Sekundarschule Kreis Sissach

Schule-Extra
Die «Volksstimme» stellt Schul- und Kindergartenklassen sporadisch Raum zur Verfügung für Berichte, Fotos, Zeichnungen, Aufsätze, Interviews usw. Informationen für Schulen und Kindergärten unter: www.volksstimme.ch

Viele Ideen – viele Wege

Die 4b der Sek Sissach auf dem Weg ins Berufsleben

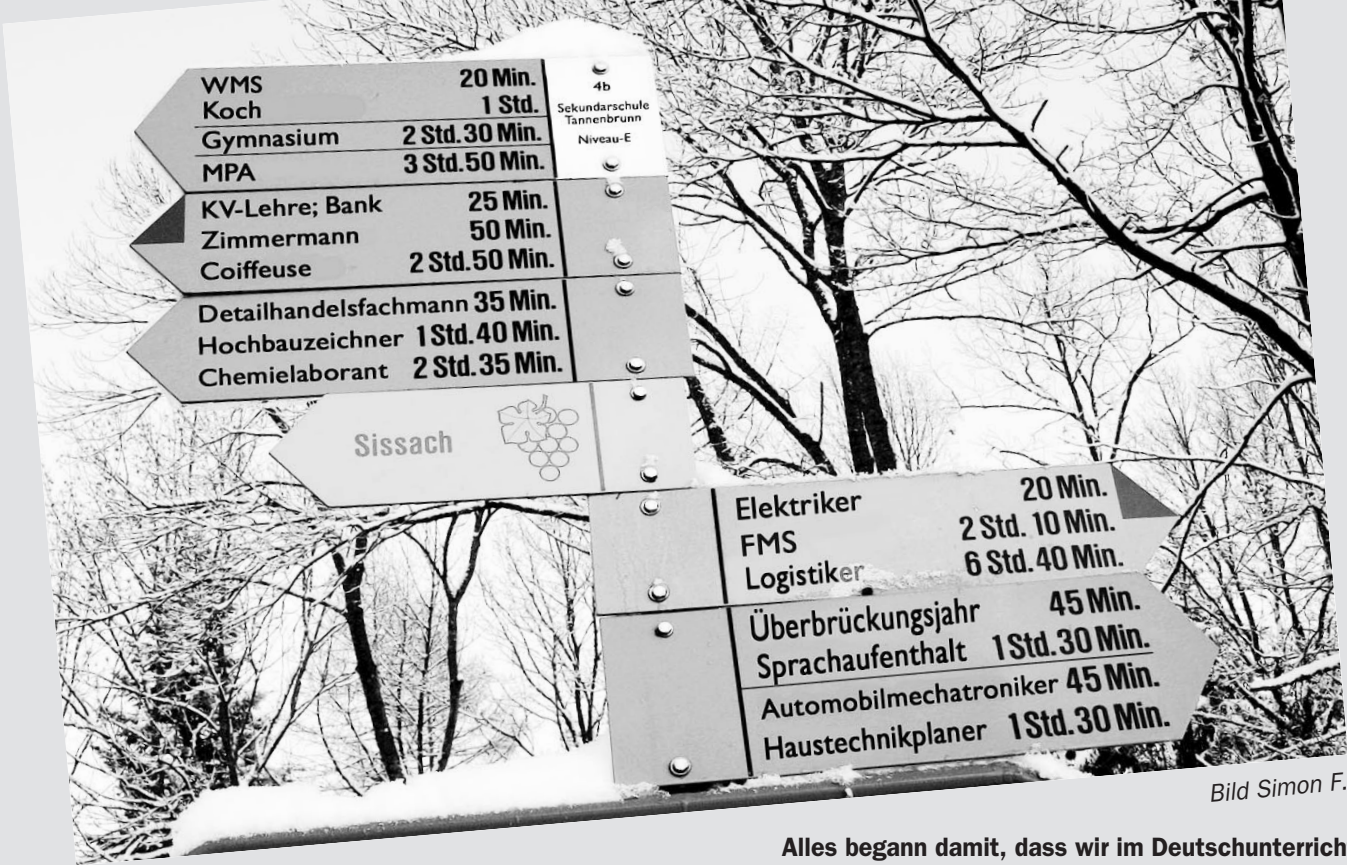


Bild Simon F.

Alles begann damit, dass wir im Deutschunterricht das Thema Zeitungen behandelten. Unser Deutschlehrer fragte uns, ob wir Lust hätten, eine Seite in der «Volksstimme» zu gestalten. Es folgte eine riesige Begeisterung der Klasse und wir nahmen es mit grossem Interesse an.

Jetzt geht's los!

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Viele von unserer Klasse starten im Sommer 2007 eine Lehre und somit haben wir nur noch 5–7 Wochen Ferien, das sind rund 7 Wochen weniger als in den letzten 9 Jahren. Eine neue körperliche Belastung kommt auf uns zu. Als Lehrling kann das Arbeiten in Schichten beginnen, wie z.B. als Chemikant oder als Koch, der um 22 Uhr oder später Feierabend hat. Da ist es sehr schwierig, fast schon unmöglich, in einem Verein tätig zu sein. Ein wenig anders sieht es beim Informatiker, Zimmermann oder Kaufmann aus: sie haben geregelte Arbeitszeiten und da steht einem Mitmachen in einem Klub nichts im Wege.

Nico, Christian F., Melanie, Simon W., Sarina

Verantwortung

Schon in der früheren Zeit musste man oft Verantwortung übernehmen. Doch mit dem Beginn einer Lehre oder einer weiterführenden Schule nach der 9. Klasse, fängt der Ernst des Lebens erst richtig an. Es gibt Berufe, bei denen es ein wichtiger Teil der Arbeit ist und

Fehler gravierend sind. Man muss lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, dabei sind Pünktlichkeit und Freundlichkeit oberstes Gebot. Die grösste Verantwortung besteht darin, dass wir nach der Schule unser eigenes Geld verdienen müssen. Natürlich ist es sehr von Vorteil, wenn man sich genaue Gedanken macht, was man sich mit dem Monatslohn leistet.

Nicole B., Michel Pascal, Carmen M.

Neue Schule – neue Welt

Es gibt viele Möglichkeiten nach der Schule «neu» anzufangen und einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Eine Möglichkeit wäre der Sprachaufenthalt, welchen man in verschiedenen Ländern oder Regionen absolvieren kann. Wie kommt man auf die Idee, einen Sprachaufenthalt zu machen?

Vielleicht weiss man nicht, wie es nach der Schule weitergehen soll, hat keine Lehrstelle gefunden oder man möchte die Sprache besser erlernen. Bei mir, Samira, war es so, dass ich nicht wusste, was ich nach der Schule beginnen soll. So kam

ich durch einen Prospekt auf die Idee, mich für ein Jahr Sprachaufenthalt in Lausanne anzumelden.

Mir ist aber bewusst, dass ich mich für ein Jahr von meinen Freunden und meiner Familie trennen muss.

Ein Sprachaufenthalt kann eine lehrreiche, interessante, aber auch eine harte und anspruchsvolle Zeit sein.

Michael, Samira

Die Entscheidung unseres Lebens

Die erste grosse Entscheidung, die wir in unserem Leben selbst treffen müssen, ist, ob wir eine weiterführende Schule besuchen oder eine Lehre absolvieren wollen. Diese Entscheidung wird ein wichtiger Abschnitt unseres zukünftigen Berufslebens bestimmen. Wenn wir uns für eine Lehre entschliessen, wird diese zwischen zwei und vier Jahren dauern. Aber auch eine Berufslehre enthält noch einen kleinen Teil Schule.

Fabian, Jonas

Auf Umwegen zum Erfolg

Nicht alle wissen ihren Traumberuf schon im Voraus,

darum muss man Umwege gehen, um ihn zu finden. Doch hat man ihn gefunden, bleibt immer noch die Frage, ob es eine freie Lehrstelle gibt. Ein paar aus unserer Klasse mussten schon am Anfang einen Umweg gehen. Ein gutes Beispiel ist Jan Stöckl. Seine Berufswünsche änderten sich innerhalb kürzester Zeit. Vom Chemielaborant über Polymechaniker, Geomatiker bis hin zum Konstrukteur, das alles hat er durchlaufen. Nach langem Hin und Her fand er endlich seinen Berufswunsch. Er möchte Haustechnikplaner (früher Sanitärzeichner) werden. Jan Stöckl ist nicht der Einzige, dem seine Entscheidung in der Berufswahl schwergefallen ist. So erging es auch Nicole Bruderer. Sie konnte sich nicht entscheiden, ob sie Krankenschwester oder Reisebürokauffrau werden sollte. Wegen ihrer Unentschlossenheit entschied sie sich dafür, eine weiterführende Schule zu besuchen, doch der Berufsberater riet ihr, Tourismusfachfrau zu erlernen. Jetzt haben schon fast alle eine feste Entscheidung getroffen. Aber der Weg dorthin war sehr schwer.

Selina, Carmen G., Susanna, Jan



Die JournalistInnen dieser Seite hinten v.r.: Samira, Nicole, Simon F., Fabienne, Simone W., Pascal, Jan, Christian F., Carmen M. – Mitte v.l.: Sarina, Carmen G. Susanne, Jonas, Nico, Christian R., Simona, Cyrill. – Unten v.r.: Michael, Michel, Fabian, Melanie. Bild Tim

INTERVIEW

Nicolas Bieri, KV Lehrling, im 2. Lehrjahr bei der Post in Basel

Welchen Beruf hast du gewählt und wieso?

Ich bin momentan im 2. Lehrjahr meiner kaufmännischen Berufslehre. Schon immer war mein Bruder mein Vorbild (lacht). Also habe ich es mir ziemlich einfach gemacht und einfach denselben Weg wie er eingeschlagen.

Wie waren deine ersten Eindrücke?

Ich war sehr überrascht, wie sehr das Team den «Lehrling» akzeptiert hat. Mir wurde oftmals erzählt, welche Arbeiten ein solcher Stift erledigen muss, meistens natürlich die, die keiner sonst erledigen möchte. Dem war aber keinesfalls so. Sofort durfte ich schon Verantwortung übernehmen und mich wie ein richtiger Arbeiter fühlen.

Erinnerst du dich noch an die ersten Schwierigkeiten?

Im Geschäft hatte ich eigentlich nie grosse Schwierigkeiten. Dafür in der Berufsschule etwas mehr. Anfangs hatte ich ein wenig das Gefühl, als wäre ich völlig nicht auf demselben Stand wie die teils 20-, 21-Jährigen in meiner Klasse. Auch die Lehrer hatten irgendwie mehr verlangt als ich konnte. Jedoch hat sich das nur in den ersten Wochen so gezeigt.

Wie hat sich dein Leben verändert?

Die freien Nachmittage fehlen mir ein wenig (lacht). Grundsätzlich habe ich aber mehrheitlich positive Veränderungen wahrgenommen. Der Umgang mit Menschen hat sich ziemlich verändert. Man lernt einander zu respektieren.

Was ist in der Berufswelt anders als in der Schule?

Der Betrag auf dem Bankkonto (lacht). Nein, in der Arbeitswelt ist mehr aktives Mitdenken gefordert. Natürlich haben das auch meine Lehrer in der Schule immer gefordert. Aber trotzdem gibt es da noch einen Unterschied. In der Schule konsumiere ich hauptsächlich. Am Schreibtisch muss ich liefern!

Interview: Fabienne

WAS JETZT?

Eine Liste der Lehren und den weiterführenden Schulen, die wir im Sommer 2007 beginnen werden:

- 1) Weiterführende Schulen:**
1 x FMS
1 x WMS mit Matura
3 x KV
3 x Gymnasium
2) Berufslehren:
1 x Hochbauzeichner
1 x Logistik-Assistent
1 x Detailhandelfachmann:
Bereich Autoteile Logistik
1 x Automobil-Mechatroniker
1 x Fachangestellte Gesundheit
1 x Coiffeuse
1 x Zimmermann
1 x Automatiker
2 x Koch
2 x MPA (Medizinische Praxis Angestellte)
3) Berufswunsch, jedoch noch keine Lehrstelle:
1 x Bauzeichner (Brückenangebot)
1 x Haustechnikplaner (Brückenangebot)
1 x Informatiker (WMS)
1 x Hochbauzeichner (FMS)
1 x 1 Jahr Sprachaufenthalt (dann Lehre als Hotel-fachfrau)